

Kirchenchor und kfd feiern 60. Geburtstag

Lüdenscheid – Der Kirchenchor und die katholischen Frauengemeinschaft (kfd) der katholischen Gemeinde Maria Königin werden in diesem Jahr 60 Jahre alt. Das wollen beide gemeinsam mit vielen Gästen am Sonntag, 6. Oktober, feiern. Los geht es mit einem Festgottesdienst, der um 10.30 Uhr in der Kirche am Schättekopf beginnt. Mitgestaltet wird dieser vom Kirchenchor unter der Leitung von Melanie Koch-Blöink und einigen Frauen der kfd. An den Gottesdienst schließt sich ein Empfang im Gemeindehaus an.

Nachdem im Jahr 1957 die Kirchengemeinde Maria Königin als zweite katholische Gemeinde in der damaligen Stadt Lüdenscheid gegründet worden war – Brügge gehörte zu der Zeit noch zur Landgemeinde – nahm auch das Gemeindeleben immer mehr an Fahrt auf. Bis schließlich im Herbst 1959 Kirchenchor und kfd in Maria Königin gegründet wurden. Letztere gliedert sich inzwischen in den Kreis älterer Frauen, den Club der Frauen und den Frauenkreis. Alle drei Gruppen treffen sich einmal im Monat. Sie alle befassen sich mit religiösen und gesellschaftspolitischen, kritischen, aber auch unterhaltsamen Themen. Hinzu kommen Feste, zu denen alle Frauen der Gemeinde eingeladen werden, zum Beispiel zum Advent oder zur Maiandacht mit Bowle. Gleichzeitig sind die Frauen bei vielen Aktivitäten der Gemeinde aktiv und übernehmen zum Beispiel die Bewirtung mit Kaffee und Kuchen beim Gemeindefest oder der Weihnachtsfeier für Senioren und gestalten die Frühlingschichten in der Advents- und Fastenzeit mit.

Der Kirchenchor wiederum wirkt bei zahlreichen Gottesdiensten der Gemeinde mit – zu den großen Kirchenfesten genauso wie zum Gemeindefest und weiteren besonderen Anlässen in Maria Königin. Hinzu kommen in den 60 Jahren seines Bestehens zahlreiche Konzerte, auch gemeinsam mit Orchestern und anderen Chören. Zum Repertoire gehören festliche Chorsätze genauso wie modernes Liedgut. In den Proben und bei gemeinsamen Fahrten pflegen die Sänger und Sängerinnen zudem ihre Gemeinschaft.

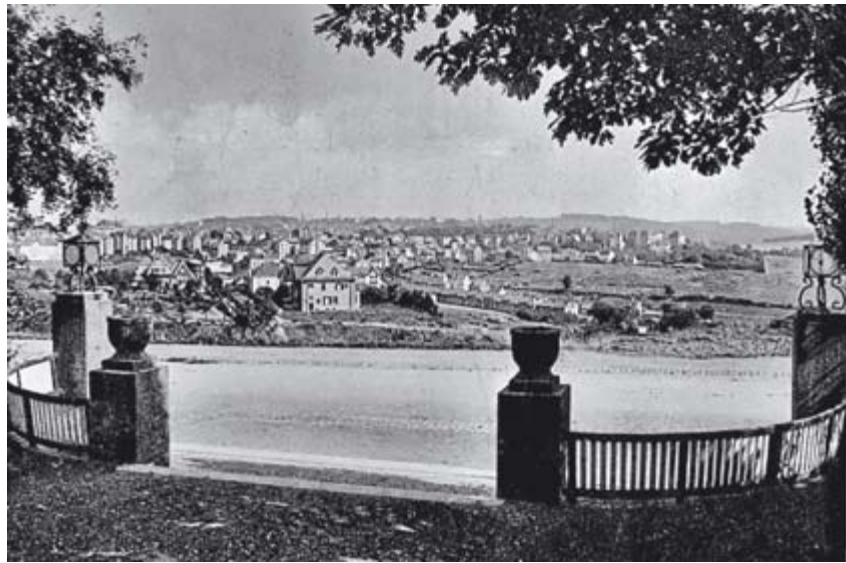


Marie Wegener präsentierte im Stern-Center Songs von ihrer neuen CD.

Marie Wegener erfreut ihre Fans

Lüdenscheid – Mit einem etwa halbstündigen Auftritt hat Marie Wegener, DSDS-Siegerin von 2018 (DSDS=Deutschland sucht den Superstar), zahlreiche Fans im Stern-Center erfreut. Sie sang am Samstagmittag auf der Aktionsbühne im 1. Obergeschoss drei Songs von ihrer neuen CD „Countdown“, darunter „Ich bin Marie“. Im Anschluss schrieb sie fleißig Autogramme – zur Freude ihrer Bewunderer.

Galerie im Internet
www.come-on.de



Vor 90 Jahren unverbaute Sicht auf die Stadt von der Parkstraße aus

Auf beiden Bildern sehen wir den alten Treppenaufgang zum früheren Parkhaus an der Parkstraße. Das linke Foto stammt von einer Ansichtskarte aus dem Jahre 1928. Die Sicht auf die Stadt ist noch unverbaut. Auch vom 1935 eingeweihten Ehrenmal ist auf der Karte noch nichts zu

erkennen. Auf dem zweiten Foto sieht man am rechten Bildrand den Treppenaufgang zum Ehrenmal an der Parkstraße. Die Ansichtskarte links stammt aus dem Verlag Ketting & Krüger in Schalksmühle, das rechte Foto hat Jürgen Holscher gemacht.

Atemberaubender Redeschwall

René Sydow ließ wenig Raum zum Verstehen oder gar Nach-Denken

VON THOMAS KRUMM

Lüdenscheid – René Sydow hat Recht behalten: „Nach zwei Stunden politischen Kabaretts werden Sie genug haben“, verkündete er am Freitagabend im Kulturhaus. Danach gab es kein Thema mehr, das er nicht angesprochen hätte. Oder doch?

Tatsächlich wäre es schwierig gewesen, diese Frage abschließend zu beantworten. Denn René Sydows atemberaubender Redeschwall bewegte sich mit einer Mordgeschwindigkeit voran, die wenig Luft zum Verstehen oder gar Nach-Denken ließ. Im Grunde genommen überwältigte er sein Publikum verbal, anstatt dessen eigene Gedanken zuzulassen.

Das war umso bedauerlicher, als er das Thema „Manipulation durch neue Medien und schlechtes Fernsehen“ in



René Sydow beeindruckte im Kulturhaus mit einem atemberaubenden Redeschwall.

immer neuen Schleifen aufspielte. Und sein Appell war eigentlich eindeutig: „Was würde ich mir wünschen? Dass wir einfach mal was annehmen – zum Beispiel Vernunft.“ Früher war diese Messlatte für geistige Leistungen mit einem Mindestmaß an Eigenaktivität der Denker verbunden. Zweifelsfrei festzustellen

war immerhin eines: Da stand ein kritischer Geist auf der Bühne, der zwei zentrale Ansprüche verfolgte: „Irgendeiner muss auch die Wahrheit sagen“ und „Wir möchten heute über die schwierigen Themen sprechen.“ Das Publikum war also gewarnt und konnte ahnen, dass es gefordert sein würde. Es konnte nicht überraschen, dass der Sprachjongleur mit einem Pulk anonymer Männer und einzeln genannter Frauen abrechnete, „die nicht wegen ihres Sprachvermögens im Fernsehen sind“. Analphabetismus komme heute als angeblicher Charme daher: „Früher dumm, heute Fernsehstars.“ Wer nicht regelmäßig bei den Privatsendern unterwegs ist, konnte über dessen Programmieren einiges lernen an diesem Abend. Für diese Aspekte seines Programms muss Sydow bei der Vorbereitung bis an die Grenze des Erträglichen gegangen sein.

Vielfältig verästelt war ein weiteres Thema: der fortschreitende Wunsch nach Selbstoptimierung des Neuen Menschen. Sydow Eins unterhielt sich also mit Sydow Zwei etwa über Gesundheitsfragen und die „komplette Durchoptimierung des Menschen. Schlichte Verbrauchszahlen von Retalin machten deutlich, dass es dabei an einer wichtigen Einsicht mangelt: Das kindliche Schlauerwerden entwickelt sich weniger vor Bildschirmen als in der freien Wildbahn. Bildung statt Qualifikation war ein damit eng verbundenes Thema, das immer wieder auftauchte: René Sydow spottete über das Schulfach „Finanzwesen“ und hielt tatsächlich die künstlerische, literarische und musische Bildung hoch. Und so klärte er am Ende doch noch die Frage nach der „Bürde des weisen Mannes“, die dem Programm den Titel gab. Dessen Aufgabe sei es, andere Standpunkte einzunehmen, die damit verbundenen Eindrücke zu durchdenken und davon zu berichten und zu erzählen – „in Worten, die zu guten Gedanken geschliffen werden“.

Gekonnt trugen die beiden Akteure die hintergründigen Dialoge vor und hoben dabei die Vor- und Nachteile des Alterns hervor. „Älter werden ist nicht schwer, alt zu sein dagegen sehr“, stellte der Pessimist fest und setzte nach: „Jugend fließt und Alter dümpelt“. Der Optimist steht dem Älter werden gelassener gegenüber: „Lieber Alt werden und dabei jung aussehen als jung sein und dabei alt aussehen“, ist seine Devise. Dabei würde sich wohl jeder wünschen „Alt zu werden und dabei Jung zu bleiben“.

Logenmeister Rainer Stonjeck freute sich, dass Rudolf Sparing trotz seines „Unruhestandes“ noch einmal im gut gefüllten Logenhaus zu Gast war und überreichte den beiden Akteuren zum Dank für ihre gut einstündige Vorführung noch ein paar kleine Präsenten.

Herbstfest mit Tauziehen und Kürbis-Stemmen

Freiluft-Party am Wefelshohler Studjo-Standort soll sich etablieren

Lüdenscheid – Tauziehen, Nagebalken und Kürbis-Stemmen – es waren gerade auch Spaß-Wettkämpfe, die das Bild beim diesjährigen Herbst am Studjo-Standort an der Wefelshohler Straße prägten. Ein Angebot, das den Gästen sichtlich gefiel. Kurz: Es waren wohl ein paar unterhaltsame Stunden für die Besucher der öffentlichen Veranstaltung. Zelte und Planen schützten dabei vor dem Nieselregen.

Zur Erinnerung: Hinter Studjo verbirgt sich eine Institution, die vielen wohl immer noch besser als Märkische Werkstätten bekannt sein dürfte und die Menschen mit Behinderungen Arbeitschancen bietet. Es gibt mehrere Niederlassungen in der Region. Neben dem Wefelshohl etwa auch am Freisenberg. Träger ist das Evangelische Johanneswerk – worauf



Sichtlich mit Spaß bei der Sache: Besucher und Organisatoren des Herbstfests am Studjo-Standort Wefelshohl.

auch die letzten beiden Buchstaben im neuen Namen hinweisen.

Warum aber die Namensänderung? Patric Schleifenbaum, Geschäftsbereichsleiter beim Johanneswerk und zuständig für den Studjo-Standort Wefelshohl, kennt die Antwort: „Der Begriff Werkstätten hat ja immer auch etwas Stigmatisierendes. Da wollten wir von weg.“ In den Studjo-Räumen am Wefelshohl sind laut Schleifenbaum rund 80 Menschen mit Beeinträchtigungen beschäftigt, die zum Arbeiten mitunter auch in kooperierende Lüdenscheider Betriebe gehen.

Anders als die traditionelle Herbstfeier am Studjo-Sitz am Freisenberg ist das Wefelshohler Gegenstück noch jung – die Freiluft-Party am Samstag war erst die zweite ihrer Art. „Wir wollen das Fest aber in Zukunft etablieren“, so die Worte von Schleifenbaum. SEBASTIAN SCHMIDT

Rudolf Sparing (links) und Gerhard Winterhager trugen in der Johannsloge einen Dialog zum Thema „Wie werde ich alt?“ vor.



Rudolf Sparing (links) und Gerhard Winterhager trugen in der Johannsloge einen Dialog zum Thema „Wie werde ich alt?“ vor.

„MdB trifft THW“: Ehrenamtliche Helfer zu Gast in Berlin

Lüdenscheid/Berlin – „Der Katastrophenschutz hat eine große Bedeutung, um im Notfall die Bevölkerung in Sicherheit zu bringen sowie Rettungseinsätze möglich zu machen. Die vielen haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des THW nehmen mit ihren vielseitigen Fähigkeiten dabei eine herausgehobene Stellung ein. Daher habe ich mich sehr gefreut, im Rahmen der Veranstaltung ‚MdB trifft THW‘ sowohl Guido Höffer,

Fachberater im THW-Ortsverein Attendorf, als auch den stellvertretenden Ortsbeauftragten des THW in Lüdenscheid, Klaus Löwenich, in Berlin zu treffen“, erklärte Nezhah Baradari, SPD-Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis „Olpe – Märkischer Kreis I“.

Die vom Technischen Hilfswerk (THW) jährlich ausgerichtete Veranstaltung hat das Ziel, den Austausch zwischen Helferinnen und Helfern und den zuständigen Abgeordneten zu fördern. Nezhah Baradari konnte sich an den Ständen einen Überblick über die vielfältigen Aufgaben des THW – von Trinkwasseraufbereitung bis Stromversorgung – verschaffen. Wichtige Themen in den weiteren Gesprächen waren die Nachwuchsgewinnung des THW vor Ort sowie die anstehenden Haushaltsberatungen, in denen auch über die zukünftige Mittelverteilung an das THW entschieden wird.



Klaus Löwenich (rechts), stellvertretender Ortsbeauftragter in Lüdenscheid, und Guido Höffer (links), Fachberater im Ortsverein Attendorf, mit Nezhah Baradari.

Klimafragen auf der Tagesordnung

Lüdenscheid – Die Energie-wende-Gruppe Märkischer Kreis/Lüdenscheid lädt ein zum nächsten Treffen für Dienstag, 1. Oktober, ab 19.30 Uhr in der Gaststätte „Zum Kleinen Prinzen“ in der Altstadt. Als Tagesordnungspunkte sind geplant: Rückblick auf diverse Aktivitäten im September, das Lüdenscheider „Aktionsprogramm Klimaschutz“ und mehr rund um Klimafragen.